

**Fr 6. Mai 2022 | 20:00**

**Kölner Philharmonie**

Django Bates  
Saluting Sgt. Pepper

**Django Bates** | keys, voc, arr

**Peter Bruun** | dr, voc

**Stuart Hall** | g, voc

**Atrin Madani** | voc

**Jonas Westergaard** | b

**hr-Bigband**

Keine Pause | Ende gegen 21:30

Das Konzert im Radio:  
Samstag, 28.05.2022  
WDR3 Konzert, 20:04

## **Django Bates** **Saluting Sgt. Pepper**

*Splendid Isolation?* Die von Robert Gascoyne-Cecil, dem Dritten Marquess of Salisbury formulierte Maxime, sich von allen kontinentalen Händeln tunlichst fernzuhalten, sie gilt seit dem unseligen Brexit aufs Neue. Doch was das Künstlerische betrifft, das lässt sich einfach nicht vermeiden, so schwappt gottlob immer wieder Innovatives, manchmal Skandalöses, auf jeden Fall Interessantes über den Ärmelkanal zu uns hinüber.

Jahrzehntelang schienen die Britischen Inseln nur ein leerer, dunkler, länglicher Fleck auf der Landkarte des Jazz gewesen zu sein. Gewiss, es gab in den 1970er Jahren eine äußerst lebendige Avantgarde-Szene, die dem europäischen Jazz wichtige Impulse hinzufügte. Aber das war's auch schon. Bis Anfang der 2000er Jahre plötzlich das Eis brach, als Bands wie Acoustic Ladyland oder das Portico Quartet alte Hörgewohnheiten kräftig durchrüttelten. Manchmal klang dies so, als sei Miles Davis von den Toten auferstanden und treibe sich nun in den House- und Breakbeats-Clubs des jungen Kapuzenpullover-Volks herum. Seitdem erinnern die kleineren Winkel besser sortierter deutscher Plattenläden an die Bibliotheksräume eines Anglistik-Seminars, mit all den seltsamen Namen, die da in den Regalen zu lesen sind: F-IRE Collective, Polar Bear, The Invisible, Fulborn Teversham.

Einer, der sich solchen Trends konsequent entzog und stattdessen immer sein eigenes Musik-Konzept verfolgte, ist der Gast des heutigen Abends, Django Bates. Kaum zu glauben, dass er sich bereits am Anfang seines sechsten Lebensjahrzehnts bewegt, so jugendlich (dabei ohne jede Peinlichkeit) wirkt der Mann aus Beckenham, Kent. Auch heute noch, nach den spektakulären Erfolgen mit dem oftmals anarchisch anmutenden Kollektiv Loose Tubes, ist das einstige Wunderkind des britischen Jazz nahezu hektisch kreativ.

Bates' Œuvre mag so gar nicht eine Schublade passen. Er arbeitet solo, mit Bigbands und Sinfonieorchestern gleichermaßen, beschäftigt sich intensiv mit Charlie Parker, bezieht sich auf südafrikanische Musik und zeitgenössische Klassik. Wie kaum jemand also steht der britische Musiker für das Bild eines einzigartig originellen Künstlers,



dem jegliche kommerzielle Erwägungen in Verbindung mit Musik von vornherein als suspekt gelten. Und ausgerechnet jemand mit solch einer Prädisposition für das rein Künstlerische wagt sich an die Bearbeitung eines epochalen Werks, das populärer nicht sein kann – wie passt das zusammen?

»Die Idee, das Beatles-Album ›Sgt. Pepper’s Lonely Hearts Club Band‹ zu bearbeiten, kam nicht von mir. Jim McNeely, der Leiter der hr-Bigband, fragte bei mir an, ob ich nicht Lust hätte, zum 50-jährigen Jubiläum der Platte ein Arrangement für die Bigband zu schreiben. Da ich jemand bin, der umso lieber zusagt, je verrückter eine Idee klingt, hatte er leichtes Spiel – ich sagte zu«, so Bates in einem Interview.

Nun ist das so eine Sache, sich als Musiker an den Songs der Säulenheiligen des Pop zu schaffen zu machen, dies gleicht mitunter der Quadratur des Kreises und mündet leider allzu oft im peinlichen Versuch perückenbewehrter älterer Herren, die Songs der »Fab Four« möglichst originalgetreu herunterzuschrubben. »Das Risiko zu scheitern war mir natürlich bewusst«, sagt Bates, »Ich dachte

an die Leute, die mich für andere musikalische Projekte eigentlich schätzen. Die würde ich bestimmt mit Beatles-Songs vor den Kopf stoßen. Und ich dachte an die, für die das Original-Album das Non-plusultra schlechthin ist. Denen würde ich es gewiss auch nicht recht machen.« Nach einem einwöchigen Gastspiel im Londoner Jazzclub Ronnie Scott's konnte von Zweifeln jedoch keine Rede mehr sein: Django Bates hatte die richtige Mischung aus Respekt vor dem Original und aus einem gewitzten Versuch, dem Opus magnum noch einige neue Facetten abzugewinnen, gefunden.

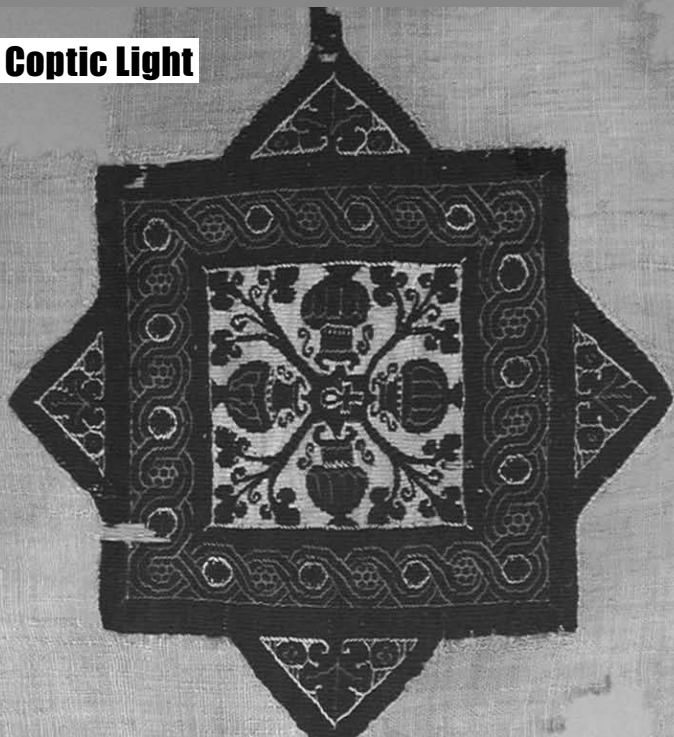
Das Beatles-Programm kann auch vor dem Hintergrund des bisherigen Schaffens von Bates bestehen und durchaus als ein Höhepunkt seiner Arbeit gelten: »Saluting Sgt. Pepper« ist ein wahres Feuerwerk, ein Füllhorn sprudelnder Ideen, klanglich inszeniert mit der ihm eigenen Präzision und Perfektion. Nicht zuletzt dank des Humors à la Bates gelingt im Verbund mit Bigband und einer Rockgruppe eine spektakuläre Rekonstruktion, die virtuos mit ungeahnten Farbanreicherungen und rhythmischen Verschiebungen spielt. Wähnte man sich etwa beim Titelstück bislang sicher aufgehoben im vertrauten Vierviertel-Beat, so stellt uns Bates mit einem 5/4 Metrum vor schier unlösbare Tanzprobleme. Grotteske Klangeffekte und Bläserwumms bestimmen Klassiker wie »Lucy In The Sky With Diamonds« und für »Being For The Benefit Of Mr Kite!« verwandelt sich die große Besetzung kurzerhand in eine schräge Zirkustruppe. Wir sind uns sicher, George Martin, legendärer Sound-Zampano in den Abbey-Road-Studios und seine Schützlinge John, Paul, George und Ringo hätten ihre helle Freude an diesem Spektakel.

*Tom Fuchs*

Sa 7. Mai 20:00 Kölner Philharmonie

## Coptic Light

cd: hdajice.com | Metropolitan Museum of Art



## Cantando Admont Concertgebouworkest David Robertson | Dirigent

Eine Veranstaltung der  
KölnMusik in Kooperation  
mit Acht Brücken

**köln ticket**  
westticket boomticket

**0221.280 281**  
**achtbruecken.de**

**ACHT  
BRÜCKEN.  
MUSIK  
FÜR KÖLN**  
29. April bis 8. Mai '22

**György Ligeti:**  
Atmosphères (1961)


**Cristóbal de Morales:**  
Zain. »Candidiores nazarei eius nive«  
aus: Lamentationi di Morales (1564)

**Beat Furrer:**  
Neues Werk (2022)  
Kompositionsauftrag von ACHT BRÜCKEN | Musik  
für Köln, gefördert durch die Ernst von Siemens  
Musikstiftung und das Concertgebouworkest  
Deutsche Erstaufführung

**Otto Ketting:**  
Pas de deux (1961/2000)  
Morton Feldman:  
Coptic Light (1986)

**KOTTMAIR**  
KOTTMAIR  
KOTTMAIR

unterstützen  
ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln  
Der Stream auf philharmonie.tv  
wird unterstützt von JTI

 Stadt Köln

**WDR**

Sa **07.** Mai

---

**17:00** Lagerstätte für die mobilen Hochwasserschutzzelemente  
(Rodenkirchener Brücke)

**Olicia**

**Anna-Lucia Rupp** | Stimme, Loops, Effekte, Tasten, Gitarre

**Fama M'Boup** | Stimme, Loops, Effekte, Electronic Drums, Percussion

**Liquid Lines**

Wenn's flüssig wird, ist man in der Lagerstätte für mobile Hochwasserschutzzelemente bestens aufgehoben, auch wenn bei »Liquid Lines« keine Überschwemmungen zu befürchten sind. Allein mit Schallwellen ist zu rechnen, und auch das nur in weicher Brandung, vor der man sich nicht schützen muss, in die man vielmehr eintauchen und sich darin aalen möchte. Olicia, das Duo der Sängerinnen und Multiinstrumentalistinnen Anna-Lucia Rupp und Fama M'Boup, ist sicher eines der aufregendsten Bandprojekte der letzten Monate. Allem Lockdown zum Trotz. Als »Electronic handmade loop-

jazz« beschreiben die beiden ihr höchstpersönliches Klangbiotop aus Loops, elektrischen Gitarren, Retro-Sounds alter Keyboards und Synthesizer sowie allerlei Perkussionsinstrumentarium, durchsetzt mit einem Spirit aus Soul, Pop und Folk und durchweg fest verankert auf dem Fundament des ursprünglichsten aller Instrumente, der menschlichen Stimme. Titel und Programm des Konzerts beziehen sich auf das Debüt-Album von 2021, wobei sich die Stücke im Fluss steter Fortentwicklung und Veränderung befinden. Alles fließt ...

*Das Konzert im Radio:  
Samstag, 21.05.2022  
WDR3 Konzert, 20:04*

*ACHT BRÜCKEN in Kooperation mit  
den Stadtentwässerungsbetrieben Köln*

---

So 8. Mai 20:00 Kölner Philharmonie

cd: hdabicer.com | NASA

**Charles Ives:  
Universe Symphony**

**Bochumer Symphoniker  
Tung-Chieh Chuang | Dirigent**

Charles Ives / Johnny Reinhard:  
Universe Symphony (1915–28)  
Realisation von Johnny Reinhard (1993–96)

**kölnicket**  
westlich böhmisch

0221.280 281  
achtbruecken.de


**ACHT  
BRÜCKEN.  
MUSIK  
FÜR KÖLN**  
29. April bis 8. Mai '22

Gefördert durch

Kunststiftung  
NRW

Kuratorium  
KölnMusik e.V.

Veranstaltet gemeinsam mit den  
Bochumer Symphonikern

 Stadt Köln

**WDR**

Träger



Stadt Köln

**WDR**<sup>1</sup>

**ACHT  
BRÜCKEN  
MUSIK  
FÜR KÖLN**

**29. April bis 8. Mai 2022**

**Alle Konzerte und Tickets  
unter [achtbruecken.de](http://achtbruecken.de)**

**WDR****3**

Kulturpartner des Festivals

**ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln**

ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln ist ein  
Festival der ACHTBRÜCKEN GmbH

**Künstlerische Leitung**

Louwrens Langevoort

Daniel Mennicken

Dr. Hermann-Christoph Müller

Andrea Zschunke

**Herausgeber**

ACHTBRÜCKEN GmbH

Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln

**V.i.S.d.P.**

Louwrens Langevoort,

Gesamtleiter und Geschäftsführer der

ACHTBRÜCKEN GmbH und Intendant

der Kölner Philharmonie

**Redaktion**

Sebastian Loelgen

**Textnachweis**

Der Text von Tom Fuchs ist ein Original-  
beitrag für das Festival 2022.

**Fotonachweis**

Django Bates © Ben Knabe

**Gesamtherstellung**

adHOC Printproduktion GmbH

